

Zusammenhangs gesehen, an Gewicht gewinnen müßte. F. Oelmann⁴⁵ hat einmal auf die merkwürdige Tatsache hingewiesen, daß eine auffällige Übereinstimmung bestehe zwischen den Umgangstempeln gallorömischer Form in den Nordwestprovinzen des römischen Reiches und dem nordisch-slavischen Tempel – als Beispiel wird Arkona genannt. Auf Oelmanns Darlegungen kann ich hier nicht eingehen, seine Beobachtungen sind hier nur angeführt worden, um darzutun, wie auch ein so bescheidenes Problem wie das des Murus Gallicus in die Gesamtprobleme europäischer Ur- und Frühzeit eingebunden ist.

⁴⁵ Germania 17, 1933, 169ff. u. Bonner Jahrb. 145, 1940, 154ff. – T. G. E. Powell, The Celts. Ancient Peoples and Places 6 (1958) 185. Northern Temples. Zu Arkona vgl. jetzt aber Germania 37, 1959, 193ff. (E. Dygge).

Masclus von La Graufesenque

Von Jan de Groot, Montreal-Quebec

Unter den wenigen Töpfern der signierten Steilwandbecher Drag. 30 nimmt Masclus von La Graufesenque eine sehr hervorragende Stelle ein, zumal die wenigen Töpfer nur ausnahmsweise ihre Erzeugnisse zeichneten, während die signierten Becher des Masclus zahlreich sind. Wenn es demgemäß schwierig ist, ihren Stil mit einiger Sicherheit zu erkennen, können wir uns von der Masclus-Ware ein genaues Bild machen, wozu auch noch seine weniger zahlreichen Drag. 29 Schüsseln beitragen.

Die Schüsseln der Form Drag. 29 haben alle auf dem innern Boden einen der Stempel: OF MASCLI, MASCLVS·FE. Außerdem können sie auch noch einen Außenstempel haben, der vielmehr als Signatur zu betrachten ist. Letzterer liegt in einigen Varianten vor und ist bei den Steilwandbechern der einzig Übliche: MASCL[VS·F] rückläufig, nur auf Drag. 29 Schüsseln; MASCLVS·F, MASCLVS F, MAS auf Bechern; das Hofheimer Stück (Nr. 5) zeigt eine rechtsläufige Signatur]VS mit verkehrtem F; die Silbe MA der rechtsläufigen Signatur des Wiener Bechers (Nr. 1) ist rückläufig geschrieben. Alle Stempel der Drag. 30 Becher liegen innerhalb der Bildzone¹. Wir lassen die Stempel auf der glatten Ware unberücksichtigt.

Von der gesamten, bis jetzt bekannten Masclus-Ware läßt sich nach Fund- bzw. Aufbewahrungsorten das folgende Verzeichnis aufstellen. Zugleich tragen wir die weit zerstreute Literatur darin zusammen, welche die jeweiligen Abbildungen enthält².

Schüsseln der Form Drag. 29 (Abb. 1):

- | | |
|------------|---|
| a) Vechten | Knorr I Taf. 52, A; MASCLVS[, innen. (Mus. Leiden). |
| b) Neuss | Knorr I Taf. 52, B; MASCLVS·FE, innen. (Slg. Sels 89, Neuss). |

¹ Im Katalog mit „Bildzone“ gekennzeichnet.

² Die Bibliographie und die dem Katalog zugrundeliegenden Abkürzungen sind am Ende des Aufsatzes auf S. 64f. angeführt.

- c) Vienne du Cleuziou 161 Abb. 91; OF MASCLI, innen.
 d) Reichenhall Knorr, Rottweil II Taf. 8, 12; Knorr II Taf. 36, C; $\widehat{\text{MASC}}$ [, Bildzone, rückläufig. (Bayer. Nationalmus. München).
 e) La Graufesenque Hermet Taf. 57, 1; OF MASCLI, innen und MASCLI[, Bildzone, rückläufig.
 f) London Knorr II Taf. 36, D; OF MASCL[I], innen; ein Punkt vertritt das I.
 g) Genf Blondel 56 Abb. 6, 11; $\widehat{\text{MASC}}$ [, Bildzone, rückläufig. (Mus. Genf).

Becher der Form Drag. 30 (Abb. 2-6):

1. Wien Knorr, Aislingen 6 Abb. 2; Knorr, Rottweil I Taf. 13, 2; Oswald-Pryce Taf. 8, 2; MASCLVS·F, aus derselben Formschüssel wie Nr. 7. (Mus. Wien; Fundort unbekannt)³. Eierstab 32.
2. Asberg Siebourg 262 Taf. 10, 3; Knorr, Aislingen 7 Abb. 3; Hermet Taf. 120, 7; MASCLVS·F, aus derselben Formschüssel wie Nr. 15. (Mus. Krefeld)⁴. Eierstab 33.
3. Schifferstadt Knorr I 87 Textbild 41; Knorr II Taf. 36, A; M[. (Mus. Speyer). Eierstab 35.
4. Mainz (Weisenau) Behrens 96 Abb. 18; $\widehat{\text{MAS}}$ [, aber Déchelette liest]LVS, vgl. Déchelette 1, 286 Nr. 10. (RGZM. Mainz). Handelt es sich um zwei verschiedene Becher? Eierstab 35.
5. Hofheim Ritterling I 416 Abb. 14; Knorr I Taf. 87, H; V]S $\overline{\text{T}}$. (Mus. Wiesbaden). Eierstab 35.
6. Rottweil Knorr I Taf. 98, A; M[. Eierstab 35.
7. Londen Smith 105 Taf. 27, 6; Walters M 406; MASCLVS·F. Vgl. Déchelette 1, 286 Nr. 13 (Signatur); aus derselben Formschüssel wie Nr. 1. (British Mus.). Eierstab 32.
8. London Stanfield Abb. 2, H;]VS·F. Eierstab 33.
9. London Stanfield Abb. 2, G; London Museum 137 Abb. 2;]ASCL[. Eierstab 34.
10. London Oswald-Pryce Taf. 9, 4; $\widehat{\text{MAS}}$ [, Eierstab 35.
11. London Walters 444; MA[. (British Mus.) Eierstab 34.
12. Richborough Bushe-Fox Taf. 75, 11; M[A]SCL[V]S. Eierstab 34.
13. Tongeren Knorr, Schumacher Festschrift 311 Abb. 2, 9; Knorr II Taf. 36, B; Breuer 4; MASCLVS F. (Mus. Cinquantenaire Brüssel). Eierstab 34.
14. Tarragona Ventura Solsona 157 Abb. 59, 45;]SCLVS⁵. Eierstab 33.
15. Valkenburg Glasbergen Taf. 59, 2;]ASCL[, Bildzone. Eierstab 34.
16. Vindonissa Knorr, Schumacher Festschrift 311 Abb. 2, 8;]ASCL[. Aus derselben Formschüssel wie Nr. 2. (Mus. Vindonissa). Eierstab 33.
17. Autun de Fontenay Taf. 8 Nr. 261; MASCL[. Eierstab 34.

³ Die Herkunft des Stückes ist unsicher, vgl. Eichler 31.

⁴ Noch zwei ungestempelte Becher aus derselben Formschüssel: Penn 84 Abb. 5, 1 aus Springhead; Guerrero Abb. 16, C aus Asta Regia.

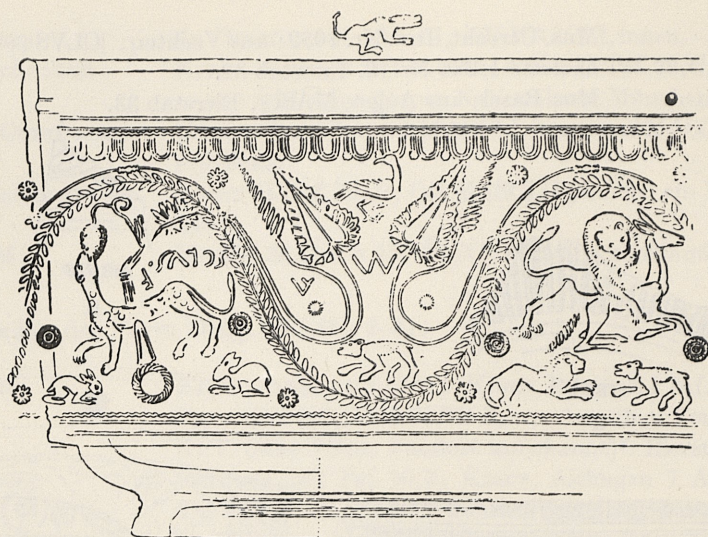
⁵ Ein weiterer Stempel MASCLVS·FE, wohl der eines Bechers Drag. 30, ist erwähnt bei Ventura Solsona Abb. 54, 66. Dagegen stellt Abb. 54, 67 einen Stempelrest MASCV dar, der dem späteren Mascuus zugeschrieben werden muß.

18. Vechten Mus. Utrecht, Inv. Nr. 1682; aus Vechten;]CLVS[-; vgl. Déchelette 1, 286 Nr. 12. Eierstab 32.
 19. Augst Mus. Basel; aus Augst, MASC]. Eierstab 33.



Abb. 1. Schüsseln der Form Drag. 29. a Vechten, b Neuß, c Vienne, d Reichenhall, e La Graufesenque, f London, g Genf. a. b. d-f M. 1:2; c M. 1:3.

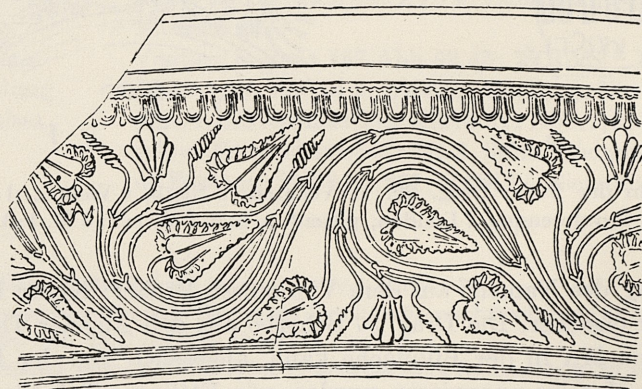
Die Lesung des Namens auf dem Vindonissa Becher: Knorr I Taf. 87, G scheint mir zu unsicher. Die Drag. 37 Scherbe aus den Augster Thermen mit den Buchstaben MA in der Bildfläche kann, abgesehen von der Ergänzung, nicht unserem Masclus zugewiesen werden, wie Ettliger Taf. 45, 158 richtig erkannt hat.



1



2



3

Abb. 2. Becher der Form Drag. 30. 1 Wien, 2 Asberg, 3 Schifferstadt. M. 1:2.

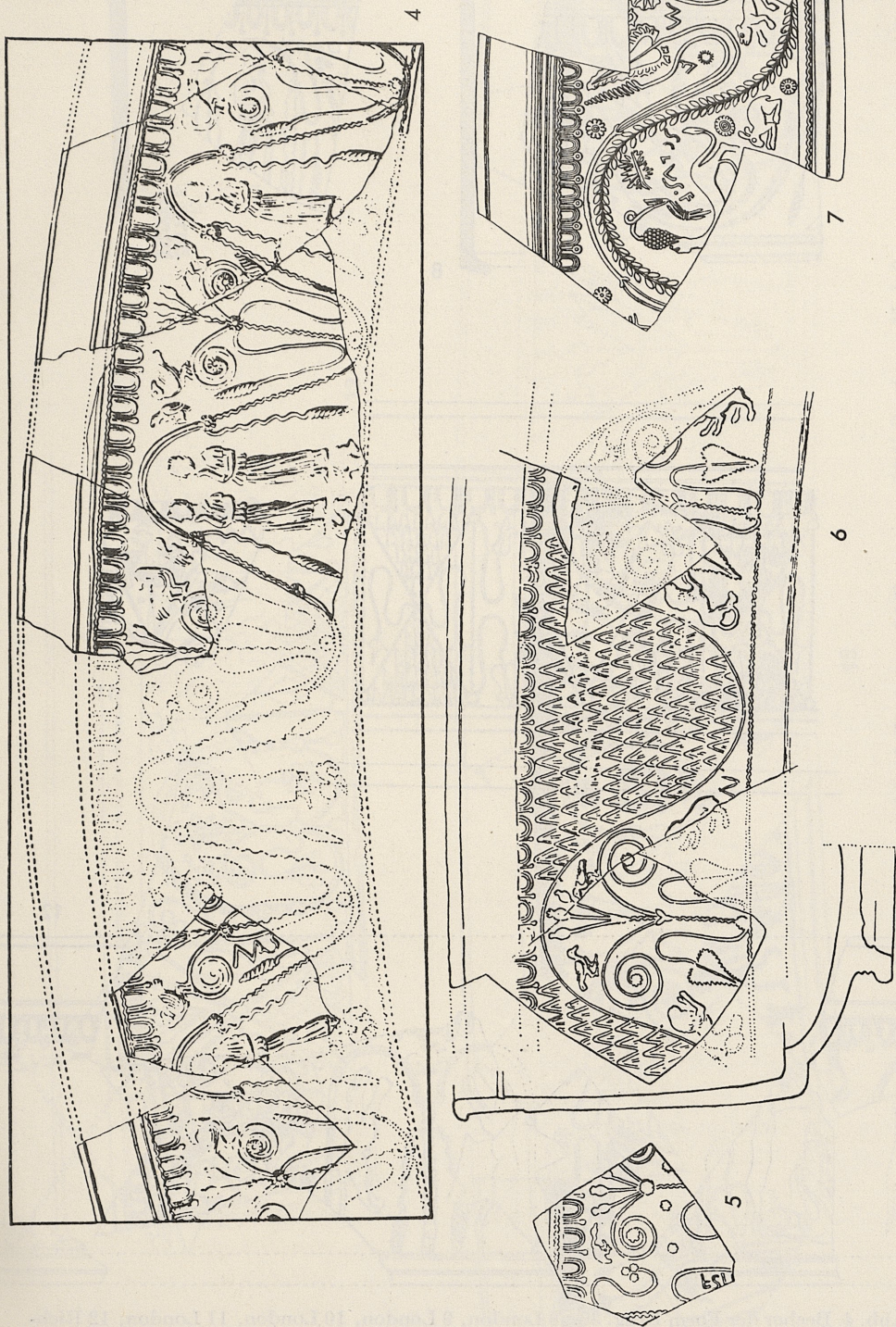


Abb. 3. Becher der Form Drag. 30. 4 Mainz (Weisenau), 5 Hofheim, 6 Rottweil, 7 London. M. 1:2.

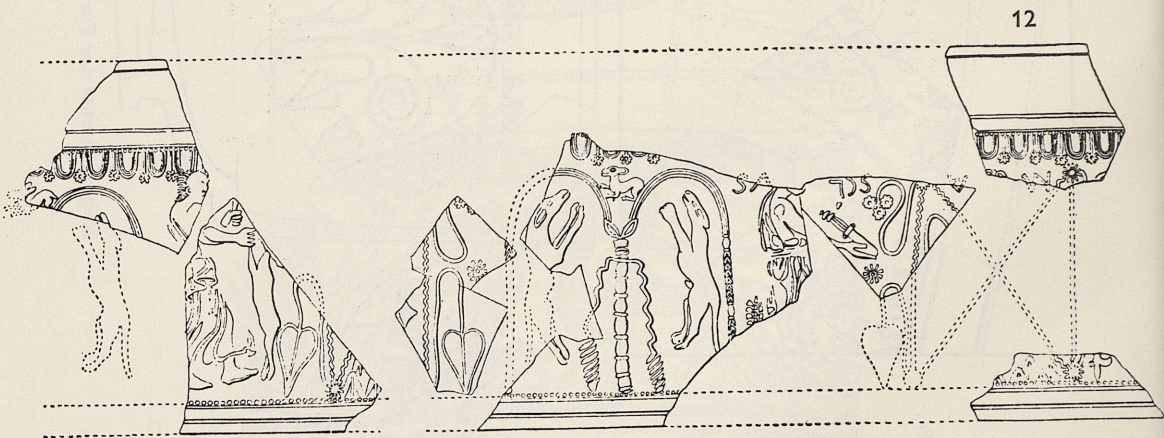
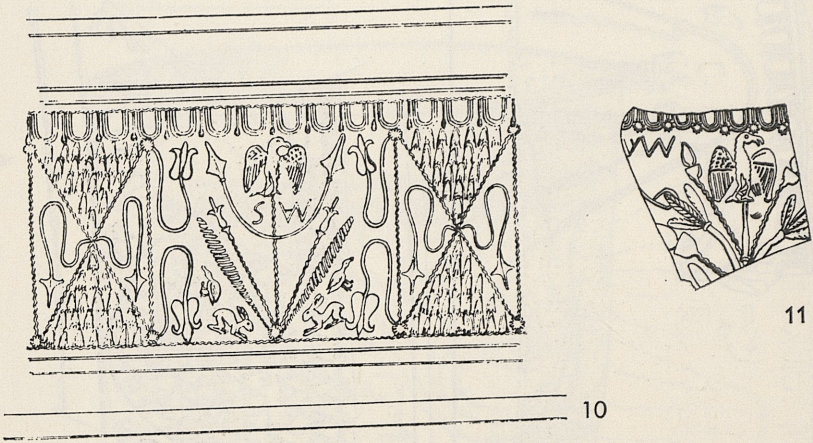
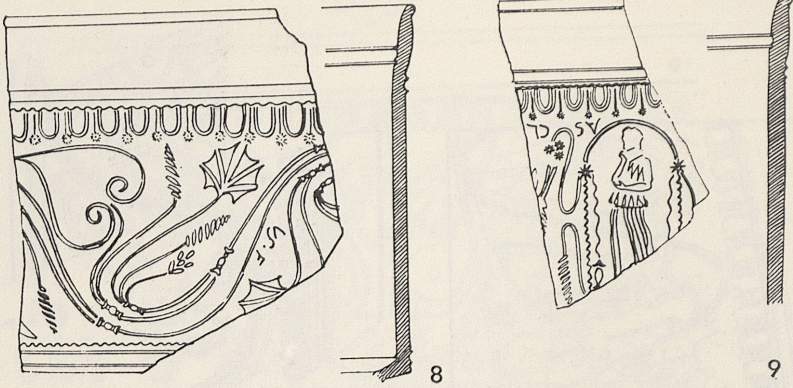


Abb. 4. Becher der Form Drag. 30. 8 London, 9 London, 10 London, 11 London, 12 Rich-
borough. M. 1:2.

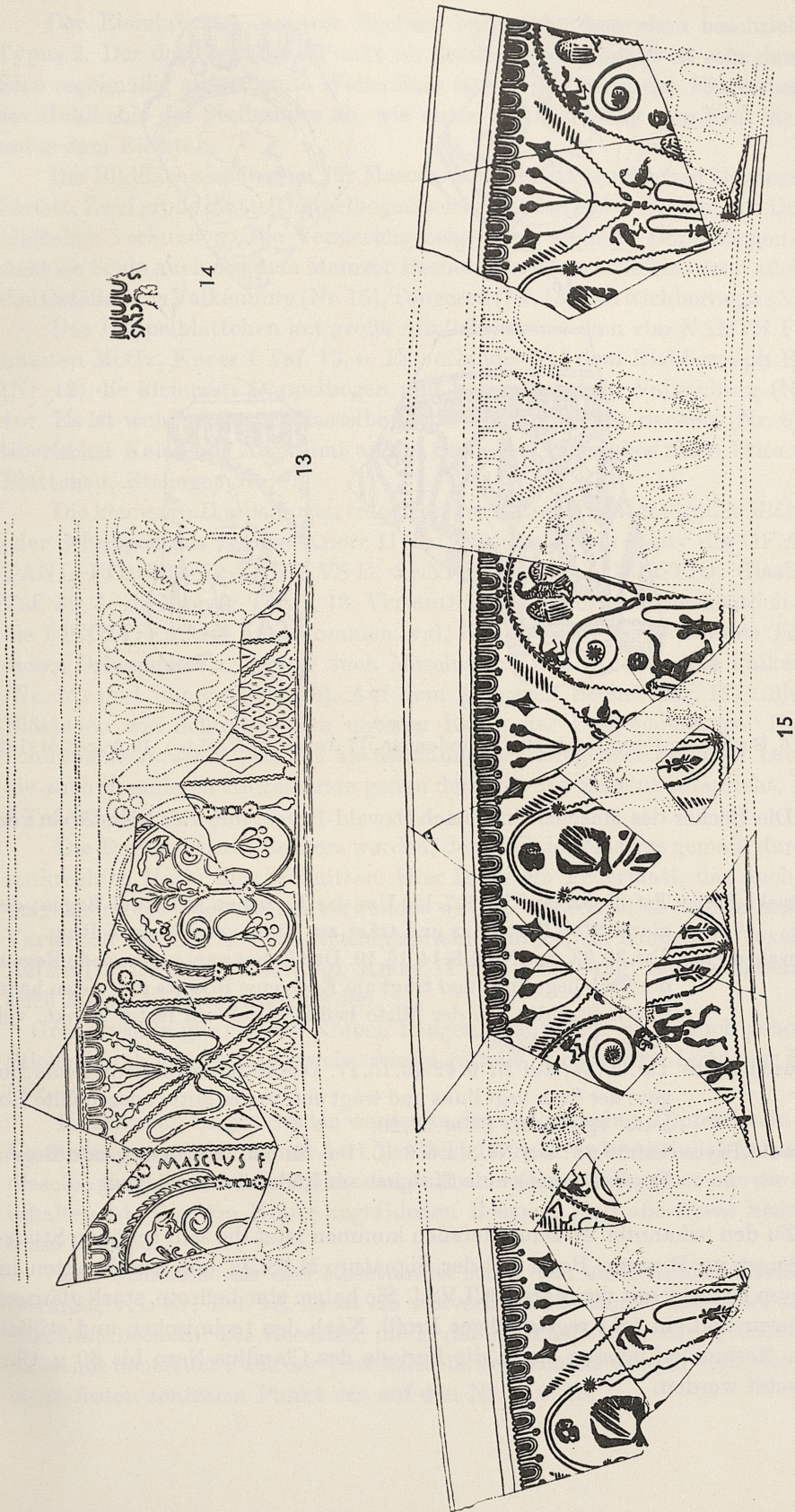


Abb. 5. Becher der Form Drag. 30. 13 Tongeren, 14 Tarragona, 15 Valkenburg. M. 1:2.



Abb. 6. Becher der Form Drag. 30. 16 Vindonissa, 17 Autun, 18 Vechten, 19 Augst. M. 1:2.

Die Becher des Masclus sind, nach Oswald-Pryce, mit vier Eierstäben verziert:

- 1 Oswald-Pryce Taf. 30, 32; auf Nr. 1. 7. 18. Um das Ei ziehen sich zwei Bogen; der glatte Stab liegt links und trägt am Ende einen kleinen Ring.
- 2 Oswald-Pryce Taf. 30, 33; auf Nr. 2. 8. 14. 16. 19. Das Ei hat zwei umliegende Bogen; der Stab liegt links und trägt am Ende eine Rosette mit vielen haarfeinen Strahlen. In der Mitte befindet sich ein fester Punkt, vgl. Knorr I Taf. 52, 30.
- 3 Oswald-Pryce Taf. 30, 34; auf Nr. 9. 12. 13. 15. 17. Das Ei hat zwei umliegende Bogen; der Stab liegt links und trägt eine in der Mitte ausgehöhlte Rosette, vgl. Knorr I Taf. 52, 29.
- 4 Oswald-Pryce Taf. 30, 35; auf Nr. 3. 4. 5. 6. 10. Das Ei hat zwei umliegende Bogen. Der links angelehnte Stab hat am Ende eine Verdickung.

Zu den bekannten Masclus-Gefäßen kommen jetzt die sehr schönen Stücke aus Augst im Museum Basel mit der Signatur: MASCL[und aus Vechten im Museum Utrecht mit der Marke]CLVS.[. Sie haben eine hellrote, stark glänzende Glasur und ein sehr regelmäßiges Profil. Nach den technischen und stilistischen Merkmalen müssen sie in die Periode des Claudius-Nero bis 60 n. Chr. angesetzt werden.

Der Eierstab des Augster Bechers entspricht dem oben beschriebenen Typus 2. Der dort erwähnte Punkt im Zentrum der Rosette ist sehr deutlich. Eine regelmäßig ausgeformte Wellenlinie trennt das Band des Eierstabes von der Hohlkehle des Steilrandes ab, wie unten die Bildfläche vom Fuß. Sie fehlt unter dem Eierstab.

Die Bildfläche ist in dem für Masclus sehr charakteristischen Bogenstil dekoriert. Zwei große glatte Doppelbogen werden durch einen Knoten mit Doppelblättchen verbunden. Die Verzierung zeigt noch kleinere Doppelbogen. Man sieht sie beide auch auf dem Mainzer Becher (Nr. 4) und die kleineren allein auf den Gefäßen aus Valkenburg (Nr. 15), Tongeren (Nr. 13) und Richborough (Nr. 12).

Das Doppelblättchen hat große Ähnlichkeit mit dem von NAMVS FE benutzten Motiv, Knorr I Taf. 13, 6. Es verbindet auf dem Richborough Becher (Nr. 12) die kleineren Doppelbogen und kommt auch in Valkenburg (Nr. 15) vor. Es ist wohl größer als dasselbe Motiv des Rottweiler Bechers (Nr. 6). Ein tiberischer Kelch aus Augst hat an der Stelle des Eierstabes einen Fries dieser Blättchen, Ettliger 57.

Die kleineren Doppelbogen tragen an ihren Enden rautenförmige Blättchen oder Schuppen des Typus: Knorr II Taf. 76; dies ist ein Motiv des OF.AQVITANI; FIRMO.FE; SABINVS F; SENICIO FE; OF CRESTIO: Glasbergen Taf. 56, 5; de Maeyer Taf. 1, 13. Vermutlich hat Knorr es versehentlich unter die LICINVS-Motive aufgenommen, vgl. Knorr I Taf. 45, 43. Zu den Töpfen dieses Ornamentes tritt nun auch Masclus mit den Stücken aus Valkenburg (Nr. 15) und London (Nr. 10). Auf dem Tongeren Becher (Nr. 13) füllen die Blättchen wie Schuppen den unteren Raum der Diagonalmetope. Dieselbe Schuppendekoration bedeckt die Rundung der Bregenzer Schüssel Drag. 29, die auch in anderen Einzelheiten genau dem Stil des Masclus entspricht, Knorr I Taf. 93, B.

Die Bogen unseres Bechers werden, dem Stil des Masclus gemäß, durch ein senkrecht Motif durchschnitten. Hier ist es ein Federblatt, das auch, aber umgekehrt, als Bogenstütze verwendet wird. Das Federblatt liegt in mehreren Varianten vor. Das hier benutzte entspricht dem Typus: Knorr I 15 Textbild 7: AMANDI; OF.AQVITAN, vgl. Knorr II Taf. 4, D (Drag. 29); zu diesen kann auch Masclus hinzugefügt werden.

Große rechts gewundene Kolben hängen, wie üblich, an zierlich gebogenen Stielen herab und sind paarweise schräg gestellt, wie auf dem Londoner Becher (Nr. 10).

Knospen an langen Stielen werden in den südgallischen Töpfereien in vielen Varianten verwendet, Knorr I 21 Textbild 10. Sehr wahrscheinlich befand sich dieselbe Knospe auf dem Richborough Becher (Nr. 12), wo aber nur die Spitze erhalten ist. Die von Knorr angeführten Beispiele sind alle etwas kleiner als diese Knospe.

Das Ornament der drei Rosetten ist schon von anderen Masclus-Gefäßen bekannt, vgl. Nr. 5. 9. 12. Es ist ein vielverbreitetes Motiv, besonders auf den Steilwandbechern. Die Rosetten, die in der Bildfläche eingestreut sind, dürfen nicht mit denen am Fuße der Vertikalstäbe verwechselt werden. Letztere haben einen festen zentralen Punkt wie auf den Nr. 4. 9. 15.

Der Raum zwischen den Bogen ist von einem nach linksgewendeten Vogel eingenommen. Der Richborough Becher (Nr. 12) hat an dieser Stelle einen Hasen. Der Vogel entspricht dem Typus Hermet 28, 61; Oswald II 85, 2260 A. Knorr erwähnt vier Töpfer, die diesen Vogel abgebildet haben: CADMI; OF·INGENVI; OF·MVRANI; STABILIO·F, vgl. Knorr II Taf. 45. Zu ihnen kommt jetzt auch Masclus.

Der Becher in Utrecht ist mit dem Eierstab 32 verziert, der aber in Varianten auch von anderen Töpfern benutzt wurde, vgl. Hermet Taf. 72. Der Doppelblattbogen dieses Stückes ist breiter als der bei Knorr I Taf. 52, 16 abgebildete und kommt auch auf dem Becher aus Valkenburg vor, wo er allerdings nicht so deutlich und scharf ausgeformt ist wie auf diesem Becher. Unter dem Bogen steht das Gladiatorenpaar, das auch den Valkenburger Becher verziert. Sie kommen in verschiedenen Größen vor; der Rechte der beiden Gladiatoren entspricht Hermet 21, 144; Oswald II 52, 1013 B; der Linke Hermet 21, 141; Oswald II 52, 1013 A. Das Paar des Hofheimer Bechers Ritterling II Taf. 27, 3 ist etwas kleiner. Im Raum zwischen den Bogen steht ein Vogel, der, wie der Becher aus Valkenburg (Nr. 15) zeigt, ein Masclus-Motiv ist, das man auch auf Vasen des Senicio sieht, Knorr I Taf. 55 A. Der Kopf des Hasen mit aufrechtstehenden Ohren entspricht Knorr I Taf. 52, 9. Auch die Rosette ist ein bekanntes Motiv des Masclus.

Nur der Augster Becher bringt neue Motive für Masclus und zwar: das Federblatt, die Knospe und den Vogel⁶. Die Töpfer dieser Motive haben nach Knorr in den folgenden Perioden gearbeitet: AMANDI 30–56; OF·AQVITANI 35–60; CADMVS 25–50; OF·INGENVI 30–60; OF·MVRANI 45–71; STABILIO·F 31–56.

Knorr hat die Arbeitsperiode des Masclus zwischen die Jahre 45–65 festgelegt. Aus seiner Tabelle geht klar hervor, wie genau die neuen Motive in diese Zeit hineinpassen und wie fest das chronologische Gebäude Knorrs ist.

Bibliographie und Abkürzungen

- Behrens = G. Behrens, Beiträge zur römischen Keramik. Mainzer Zeitschr. 10, 1915, 90–98.
 Blondel = L. Blondel, Fortification préhistorique et marché romain au Bourg-de-Tour (Genève). Genava 12, 1934, 55–61.
 Breuer = J. Breuer, Gobelet gallo-romain en terre sigillée, provenant de Tongres ou de ses environs. Bull. des Musées Royaux d'Art et d'Hist. 3. Sér. 4, 1929, 82–84.
 Bushe-Fox = J. P. Bushe-Fox, Fourth Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough Kent (1949) = Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 16 (1949) darin T. D. Pryce.
 du Cleuziou = H. du Cleuziou, La poterie gauloise (1872).
 Déchelette = J. Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine. Bd. 1 u. 2 (1904).
 Eichler = F. Eichler, Sigillata in und aus Wien. Germania 25, 1941, 30–37.
 Ettlinger = Elisabeth Ettlinger. Die Keramik der Augster Thermen (1949).
 de Fontenay = H. de Fontenay, Inscriptions céramiques gallo-romaines découvertes à Autun. Mém. Soc. Edouenne N.S. 3, 1874, 331–397.
 Glasbergen = W. Glasbergen, Versierde Claudisch-Neronische Terra Sigillata van Valkenburg (Z-H.). Jaarverslag v. d. Vereeniging voor Terpenonderzoek 25–28, 1940–44, 207–236.

⁶ Der bis jetzt bekannte Typenvorrat des Masclus besteht aus 80 verschiedenen Motiven, von denen Knorr 1919 schon 38 von 10 gestempelten Gefäßen zusammenbrachte.

- Guerrero = M. E. Guerrero, Excavaciones de Asta Regia (Mesas de Asta, Jerez), campaña de 1942-43. Acta Arch. Hispanica 3 (1945).
- Hermet = F. Hermet, La Graufesenque (1933).
- Knorr, Rottweil I = R. Knorr, Die verzierten Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (1907).
- Knorr, Rottweil II = Knorr, Südgallische Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (1912).
- Knorr, Aislingen = Knorr, Die Terra-Sigillata-Gefäße von Aislingen. Jahrb. d. Hist. Ver. Dillingen 25, 1912 (zitiert nach Sonderabdruck).
- Knorr I = Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts (1919).
- Knorr, Schumacher Festschrift = Knorr, Verzierte Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen. Schumacher Festschrift (1930) 309-313.
- Knorr, Rottweil u. Pompei = Knorr, Terra-Sigillata in Rottweil und Pompei, in: Württembergs Vergangenheit. Festschrift d. Württembergischen Geschichts- u. Altertumsver. (1932).
- Knorr II = Knorr, Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (1952).
- London Museum = London in Roman Times. London Museum Catalogues Nr. 3 (1946).
- de Maeyer = R. de Maeyer, De Reliefsigillata van het Museum te Tongeren, L'Antiquité Classique 2, 1933, 35-64.
- Oswald-Pryce = F. Oswald u. T. D. Pryce, An Introduction to the Study of Terra Sigillata (1920).
- Oswald I = Oswald, Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata, „Samian Ware“ (1931).
- Oswald II = Oswald, Index of Figure-Types on Terra Sigillata („Samian Ware“) 1-4 (1936-37).
- Penn = W. S. Penn, The Roman-British Settlement at Springhead. Arch. Cantiana 72, 1958, 93 bis 94.
- Ritterling I = E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim i. T. Nassauische Ann. 34, 1904, 416.
- Ritterling II = Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim i. T. Nassauische Ann. 40, 1913.
- Siebourg = M. Siebourg, Beiträge zur Alterthumskunde des Niederrheins. Bonner Jahrb. 96-97, 1895, 262-270.
- Smith = C. R. Smith, Illustrations of Roman London (1859).
- Stanfield = J. A. Stanfield, Further examples of Claudian „Terra Sigillata“ from London. Antiquaries Journal 10, 1930, 115-125.
- Ventura Solsona = S. Ventura Solsona, Las Marcas alfareras de la „Terra Sigillata“ hallada en Tarragona. Mem. Mus. Arqu. Prov. 9-10, 1948-49, 131-165.
- Walters = H. B. Walters, Catalogue of Roman Pottery in the Department of Antiquities in the British Museum (1908).

Das Nordtor des Römerkastells in Heilbronn-Böckingen

Von Hans Schönberger, Saalburg

Bei der Besprechung der südlichen Toranlage der 1. Periode im Rendelkastell von Öhringen hatte ich darauf hingewiesen, daß nicht nur aus bautechnischen, sondern auch aus historischen Gründen die Feststellung wichtig wäre, ob der dort angetroffene Bautyp mit einer Mauer, aber auf hölzernen Pfosten ruhenden Tortürmen auch am hinteren Limes im Zuge des Neckars vorkäme¹. Im Hinblick auf die erneut aufgegriffene Frage, zu welchem Zeitpunkt die Auxilien von der rückwärtigen in die vordere Limeslinie verlegt worden sind, könnte es nämlich recht aufschlußreich sein, wenn sich jener Typ zeitlich einigermaßen umgrenzen ließe. Es wird aber noch manche Grabung in verschiedenen Kastellanlagen nötig sein, ehe wir darauf eine Antwort im positiven oder nega-

¹ Germania 36, 1958, 467 zu Abb. 1; Fundber. aus Schwaben N.F. 15, 1959, 50f. zu Abb. 3-4; Württembergisch Franken 43, 1959, 153 zu Abb. 2.